



Freie Arbeitsgruppe JHH 2006

Sprecher:
Helmut Jacob
Am Leiloh 1
58300 Wetter

Pressesprecher:
Klaus Dickneite
Tel.: 0511 514951
Tel.: 0173 6220200

www.gewalt-im-jhh.de e-mail kdickneite@online.de

Wir dokumentieren zur Information aller Ehemaligen den Schriftverkehr und die Reaktionen auf der Homepage. Bitte vermerken Sie, wenn Ihr Beitrag nicht veröffentlicht werden soll.

3. Juni 2010

Herrn Pfarrer
Jürgen Dittrich
Evangelische Stiftung Volmarstein
per E-Mail

Wiedergutmachung der Grausamkeiten und Verbrechen an behinderten Klein- und Schulkindern im Johanna-Helenen-Heim

Sehr geehrter Herr Pfarrer Dittrich!

Vor fast einem Jahr haben Sie uns im Rahmen einer Sitzung im Hermann-Luisen-Haus Ihre Konzepte zur Wiedergutmachung der Verbrechen an Kindern im Johanna-Helenen-Heim in den 50er und 60er Jahren unterbreitet. Inzwischen ist seitens Ihrer Einrichtung viel geschehen. N. S. hat eine wunderschöne Wohnung, in der er sich wohlfühlt, J. P. wird offensichtlich seine Wohnung nach seinen Wünschen und Vorstellungen renoviert. Seine Vorstellungen mögen für Außenstehende befremdlich wirken; er ist glücklich darüber, ein Mitspracherecht bekommen zu haben und so fühlt er diese Wohnung als seine Wohnung. Gleichzeitig bemühen sich die Herren Meineken und Nellen in besonderer Weise um ihn. Das neue Kinderheim wird nach der ehemaligen Schülerin Frau Behrs benannt.

Aber kann das alles sein? Ihrerseits sind sicher Grenzen gesetzt. Sie müssen mit den Ihnen anvertrauten Geldern verantwortungsvoll umgehen. Sie können die Last nicht allein schultern. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass die Innere Mission und die staatlichen Aufsichtsbehörden sich um das Wohl der Kinder in keinsten Weise gekümmert haben. Sie stehen in der Mitverantwortung und haben die Pflicht der Wiedergutmachung. Schon häufiger haben wir darauf hingewiesen, dass wir das Warten auf Ergebnisse des Runden Tisches Vollmer als unanständig betrachten. Zum einen ist der Tisch für uns nicht zuständig, zum anderen kann er nur Empfehlungen an den Bundestag geben. Bis im Bundestag Entscheidungen getroffen und diese auf unteren Ebenen umgesetzt werden, vergehen noch Jahre. In der Zwischenzeit sterben die Opfer. Das ist sicher auch nicht in Ihrem Interesse. Darum bitten wir Sie, uns dabei zu unterstützen, dass wir schon bald zu Lösungen kommen, die die letzten Lebensjahrzehnte der Opfer würdevoll gestalten.

Ein Beispiel ist das von uns bereits vor etwa drei Jahren vorgeschlagene Haus in der Nähe einer Fußgängerzone, in dem drei, vier ältere Heimopfer im Rahmen des Assistenzmodelles gepflegt und in der Freizeit betreut werden, wobei ihnen damit ein

erneuter Heimaufenthalt erspart bleibt. Wenn alle Kostenträger zusammenwirken, kann dies für die ESV ein Projekt ohne zusätzliche Kosten werden. Ähnliche Häuser unterhalten Sie bereits beispielsweise in Wengern. Über weitere Hilfen müssen wir gemeinsam nachdenken.

Darum bitten wir Sie, einen „Runden Tisch Volmarstein“ einzurichten und zu diesem Tisch Vertreter folgender Institutionen einzuladen:

die Landschaftsverbände,
die Evangelische und Katholische Kirche (wenn sinnvoll),
Caritas und Diakonisches Werk,
Stadtverwaltung Wetter,
Sozialverwaltung Ennepe-Ruhr-Kreis,
entscheidungsbefugte und kompetente Vertreter der Landesregierung NRW,

Mit zwei Personen wollen auch wir am „Runden Tisch Volmarstein“ mitreden. Gemeinsam müsste es möglich sein, Konzepte zu entwickeln, die die letzten Jahrzehnte der Opfer des Johanna-Helene-Heims erträglicher machen. Gern können wir uns vor der ersten Sitzung des „Runden Tisches“ auf ein gemeinsames Konzept verständigen, welches dann den oben genannten Vertretern vorgetragen wird. Wir hoffen sehr, dass die erste Sitzung noch in diesem Jahr stattfindet. Absagen der von Ihnen eingeladenen Institutionen würden wir auf unserer Homepage veröffentlichen.

Mit der Bitte um Ihre Stellungnahme verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen



(Helmut Jacob)
Sprecher